

Miriam Rita TESSERA, *I testamenti di Manfredo Oculiblanco, canonico di S. Ambrogio di Milano (1203)*, *Aevum* 80 (2006) S. 423–456, 2 Taf., ediert und erläutert historisch das Testament des aus einer neureichen Mailänder Familie aufgestiegenen Kanonikers (Mailand, Archivio di Stato, Archivio Diplomatico, Pergamene per Fondi, cart. 304 nn. 20–21; im Anhang ediert als Dokument 2 und 3). Um dessen Auslegung – vor allem um den Zehnt von Bazana – entstand zwischen S. Ambrogio und dem Hospital S. Vincenzo ein längerer Streit.
H. S.

Francesca Roberta LEONI, *Un arcivescovo possidente: documenti sulle proprietà terriere di Ottone Visconti*, *Aevum* 80 (2006) S. 479–512, veröffentlicht erstmals vier Kaufverträge des Mailänder Erzbischofs Otto Visconti (1262–1295) der Jahre 1289, 1291 bzw. 1292, anhand derer die entschlossene Territorialpolitik des Begründers der Mailänder Signorie der Visconti abzulesen ist (Mailand, Archivio dell’Ospedale Maggiore, Fondo Famiglie, cart. 217 Visconti).
H. S.

Vilém KNOLL, *Paulsdorfové a chebské klarisky. Příspěvek k nejstarším dějinám Dřenic a Klášterního Dvora* [mit Zusammenfassung: *Das Haus Paulsdorf und die Klarissinnen aus Eger (Cheb). Beitrag zur ältesten Geschichte von Treunitz (Dřenice) und Klosterhof (Klášterní Dvůr)*], *Minulostí Západočeského kraje* 42/1 (2007) S. 7–51, 5 Abb. – Der Vf. analysiert zwei bisher kaum beachtete undatierte Urkunden Konrads von Paulsdorf (eventuell könnte es sich um zwei Konrade – Vater und Sohn – handeln) für die Egerer Klarissen, die er aufgrund der Zeugenreihen ans Ende des 13. Jh. setzt und in die Besitzgeschichte des Klosters und Egerer Ministerialengeschichte einordnet. Im Anhang werden dann beide Urkunden von Karel WASKA ediert.

Ivan Hlaváček

Carola FEY, *Die Reliquienstiftung Kurfürst Ruprechts I. von der Pfalz als Spiegel fürstlicher Frömmigkeit und materieller Kultur im späten Mittelalter*, *Archiv für mittelrheinische KG* 58 (2006) S. 131–147, behandelt die Stiftungsurkunde von 1379, die Zustiftung von 1383 sowie das Neustädter Heiltumsverzeichnis von 1491. Mit ihren Herkunftsangaben zu den einzelnen Reliquiaren werden die Urkunden zu einem „Spiegel der internationalen Beziehungen des Kurfürsten“ (S. 147); das Schatzverzeichnis von 1491 dient auch der „Selbstdarstellung des Stiftes als bedeutendstes Traditionszentrum des pfalzgräflichen Herrscherhauses“ (ebd.) zu einer Zeit, als Neustadt seine Bedeutung für die Pfalzgrafen allmählich einbüßte.
E.-D. H.

Erik VAN MINGROOT, *Les chartes de Gérard I^{er}, Liébert et Gérard II, évêques de Cambrai et d’Arras, comtes du Cambrésis (1012–1092/93)*. Introduction, édition, annotation (*Mediaevalia Lovaniensia. Series 1, Studia 35*) Leuven 2005, Leuven Univ. Press, XXXVI u. 382 S., Abb., ISBN 90-5867-395-2, EUR 70. – Der seit 1957 mit den Urkunden der Bischöfe von Cambrai beschäftigte Autor legt nun als Synthese vieler unpublizierter wie publizierter Arbeiten die Edition der Urkunden dreier Bischöfe, die fast das gesamte 11. Jh. abdeckt, vor. Dabei handelt es sich um einen außergewöhnlich reichen Bestand